Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 13 (1930)
Heft: 13

Artikel: [s.n.]
Autor: Kutter, Hermann
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-407910

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BERN, 15. Juli 1930. DER Nr. 13 - 13. Jahrgang

FREIDENKER

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Erscheint regelmässig am 15. und letzten jeden Monats

Adresse des Geschäftsführers: Geschäftsstelle der F. V. S. Wiedingstraße 40, Zürich 3 Postcheck-Konto Nr. VIII 15299

«Die Bekehrung predigende Christenheit ist für den furchtbaren Glaubensabfall in der modernen Welt verantwortlich zu machen.» Pfarrer *Hermann Kutter:* Not und Gewissheit.

Abonnementspreis jährl. Fr. 6.— (Mitglieder Fr. 5.—) Inserate 1-3 mal: 1/32 4.50, 1/16 8-, 1/8 14.-, 1/4 26.-. Darüber und grössere Aufträge weit. Rabatt

Sekretariats-Eröffnung.

Mitteilung an alle Ortsgruppen, Mitglieder und Freunde der Freigeistigen Vereinigung.

Mit 1. Juli d. J. ist in Basel das Sekretariat der Freigeistigen Vereinigung errichtet worden. Der neue Sekretär, *Anton Krenn*, hat seine Arbeiten bereits aufgenommen und ersucht alle Mitglieder, das Sekretariat vollauf in Anspruch zu nehmen. Alle Wünsche betreffs Vorträge und Versammlungen, sowie Ansprachen bei Beerdigungen und Kremationen mögen direkt ans Sekretariat gerichtet werden. Ebenso sind die Mitglieder von Basel gebeten, bei der Anfertigung eines Verzeichnisses konfessionsloser Schulkinder behilflich zu sein, damit im Herbst mit dem ethischen Unterricht für konfessionslose Kinder begonnen werden kann. Man notiere sich also die neue Adresse:

Anton Krenn, Sekretär der Freigeistigen Vereinigung, *Basel, Mülhauserstrasse 67, I. Stock. Tel. Birsig 85.38.*

Weltanschauliche Konsequenzen des Marxismus.

(Zu der im «Freidenker» vom 30. April l. J. angeregten Diskussion.)

Von Prof. *Th. Hartwig.*

(Schluss.)

An der Freidenkerbewegung wurde aufgezeigt, wie die an sich private Glaubenslosigkeit zur Waffe gegen die politische Gewalt der Kirche geformt wurde. Der konfessionellen Gebundenheit wird die weltanschauliche Kampforganisation des Freidenkertums entgegengestellt: Die Weltanschauung gewinnt gesellschaftliche, d. h. politische Bedeutung.

Es mag daher wohl scheinen, dass die Weltanschauung, welche das «gesamte kosmische Geschehen» umfasst, weiterreichende Probleme behandelt als die Gesellschaftslehre, die nur menschliche Beziehungen betrachtet. Bedenkt man aber, dass auch die Weltanschauung Sache des Bewusstseins ist, dieses aber selbst gesellschaftlichen Einflüssen unterliegt, dann erkennt man, das es weniger auf den *Umfang* als auf die *Art* der Betrachtung ankommt. Und diese schwebt nicht im gesellschaftlich luftleeren Raum einer absoluten Geistigkeit, sondern diese Geistigkeit ist selbst irgendwie sozial verankert. In unserem Falle müssen wir sagen: Auch der Marxismus selbst kann nur aus den sozialen Bedingungen unserer Epoche, d. h. marxistisch, richtig verstanden werden.

Das ist Relativitätstheorie, angewendet auf die geistige Welt. Ohne Standpunkt gibt es überhaupt keine Betrachtung. Aber das Entscheidende ist nicht der Standpunkt — Einstein würde sagen: das Bezugsystem — sondern die Methode der Betrachtung. Der Marxismus ist eine solche Methode und ihre folgerichtige Anwendung führt nicht nur zu politischen, sondern auch zu weltanschaulichen Konsequenzen. Um eine bekanntes Wort von Schopenhauer zu variieren: Der Marxismus ist kein Fiaker, den man nach Belieben wegschicken kann.

Uebrigens hat Karl Marx seine Gesellschaftsbetrachtung nicht etwa mit dem Axiom (unverrückbarer Grundsatz) von den primären ökonomischen Prozessen begonnen. Vielmehr sagt er in der bereits herangezogenen «Einleitung» ausdrücklich, wenn auch nur schlagwortartig: «Der Ausgangspunkt ist natürlich von der Naturbestimmtheit zu nehmen; subjektiv und objektiv, Stämme, Rassen, usw.

Das ist eine durchaus biologische Betrachtungsweise und der Marxismus bestreitet keineswegs, dass die Naturgegebenheiten auch weiterhin in der Menschheitsgeschichte eine so bedeutsame Rolle spielen, dass sie niemals vollständig ausgeschaltet werden dürfen.*) Aber es kommt ein neuer Faktor hinzu — und dadurch beginnt sich der Mensch vom Tier abzuheben —, denn der Mensch ist «a Toolmaking animal» (ein Werkzeuge verfertigendes Tier), wie *Herbert Spencer* sagt, und produziert seine Nahrung (Ackerbau) selbst. Das ökonomische Element ist also nicht vom Himmel gefallen, sondern der Mensch hat den Anstoss zur ökonomischen Entwicklung gegeben, der er dann selbst schicksalhaft unterworfen ist.

Mit andern Worten: Zuerst gibt es nur eine Naturgeschichte der Menschheit. So wie das Tier ist auch der Mensch den Naturgegebenheiten preisgegeben. Im unerbittlichen Kampf ums Dasein entwickeln sich seine geistigen Qualitäten, mit deren Hilfe allein er sich gegen die mächtigeren Feinde der Tierwelt behaupten kann. Mit der Entdeckung und Hütung des Feuers endet die Epoche des Urmenschen, des Affenmenschen. Mit dem Werkzeug wird die neue Epoche eingeleitet.**) Die rein naturgeschichtliche Betrachtung reicht nicht mehr aus, sondern muss durch eine soziologische Betrachtungsweise ersetzt, man kann sagen: ergänzt werden. Das ökonomische Moment spielt immer mehr und mehr eine entscheidende Rolle. Damit wird der aktiv eingreifende Mensch nicht etwa ausgeschaltet, sondern seine Aktivität wird durch die ökonomische Entwicklung, an der er selbst schaffend beteiligt ist, entscheidend beeinflusst. Es ist ein steter Wechselprozess, der sich hier abspielt: Die Produktionskraft Mensch schafft Produktionsverhältnisse, die auf den Menschen selbst zurückwirken usf.

In diesem Kreislauf unterliegt der Mensch gesellschaftlichen Kräften, die er nicht zu meistern versteht. Er zwingt die Na-

*) Vgl. *K. Wittvogel* «Geopolitik, geographischer Materialismus und Marxismus» in der Zeitschrift «Unter dem Banner des Marxismus», Jahrgang III.

**) Vgl. «Der Werdegang der Menschheit» im «Freidenker» 1927.